



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Oder Lehrreiche Predigen/ über verschiedene Fest der Heiligen/ wie auch
an Jahr-Tägen der Abgestorbenen - samt einigen Leich- und
Ehren-Predigen

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg, 1718

Dritter Absatz. Was unmöglich wird in Augustino möglich für das dritte/
indem er voll der grösten Liebe anderer Fehler sihet.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76898](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76898)

Stucks führet uns dise unmögliche Mög-
lichkeit des Heil. Augustini! gar vil wel-
che schwach / und kleinmüthig in dem
Geist seynd / horet man mehremahlen
flagen / wie daß ihnen in ihren Standts
Geschäften öfters verschiedene Hinter-
mus antoffen. Und es ist auch wahr/
ihre Geschäft seynd ihnen vilfältig ihre
Verhintermus / daran aber ist keines
wegs die Liebe der Tugend / sonder der
eigne Willen schuldig. Was soll es be-
deuten / daß sie andern um die Einsam-
keit neydig seynd / zur Zeit / da GOTT
haben will / daß sie mit Verrichtung
nothwendiaer Geschäft sollen bemühet
seyn? sie sollen wissen / und wohl mer-
cken / die recht volk- / minne Einsamkeit
bestehet nit in dem Orth; sonder in der
Persohn in dem Menschen selbst. Darum
kan auch in dem allerverlassnesten Orth
sich ein ganz volkreiche Welt einfinden.
Dingegen wissen großmüthige Seelen

ihnen ein solche Einde zu bauen / welche
sie immerdar mit ihnen können tragen
(Eremum portabile) also sie mit ihrem
GOTT verborgen / und der Welt unbes-
tant leben können auch zur Zeit / da sie
mit denen größten Sorgen Ambts- und
Standts halber beladen seynd. O wohl
einen grossen Augustinum! O hominem
pacissimum! Er weiß sich auf ein solche
Weiß der Beschauligkeit zu ergeben /
daß er doch der Regierung nichts ent-
ziehet. Und im Widerspihl machet ihm
auch weder sein beschäfftigte Regierung/
weder sein immerdar bemühetete Liebe /
und Seelen-Opffer im Verfolg der Be-
schauligkeit einige Hintermus. Er ist für
wahr ein bewohnte Stadt in erhellter
Beschäfftigung / und zugleich ein abge-
sündertes Salz der ruhigen
Einsamkeit. Vos citus
sal terra.

Dritter Absatz.

Was unmöglich wird in Augustino möglich für das dritte /
indem er voll der größten Liebe anderer
Fehler sihet.

12.

Lasset uns das dritte Stück sehen/
so sonst unmöglich / in Augustino
aber möglich ist. Es ist bey de-
nen Heiligen fast ein gemeine
Sach / daß sie frembde Fehler nit sehen/
seye es hernach / daß sie eintweders in
dem Göttlichen Liecht ganz versenket
seyn / und ihnen gar nit einbilden als ob
es bey anderen ungleich hergehe: oder
aber / will sie alle Sorg auf sich selbst
wenden / und mit hin nit derweil haben
auf Saechn / so sie nit angehen / zu gedens-
cken. Gestalten einer / der auf sein Haus
wesen wohl acht gibt / wenig oder gar
nichts weiß / wie es bey anderen her-
gehe: oder endlich weilen sie durch das
Göttliche Liecht allerdings / und zwar
höchst glücklich verblendet werden / also
daß sie nichts mehr als GOTT allein
beobachten können. Grad auf Weiß
wie es zugehen pflegt / wan etwan einer
ein Zeit lang in die Sonnen sihet / wan
er hernach seine Augen widerum auf die
Erden herab wendet / so kan er kein Farb
mehr von der andern entscheiden: und
sihet mehrer nit / als daß er nichts sehe.
Dannher folget im Widerspihl / daß
diejenige wenig / oder gar kein Liecht
haben / welche sich zwar selbst für Geis-
treich / und vollkommene Seelen ansehen/
anderer ihre Mängel aber ganz scharff-
sichtig mit Lur- / Augen zu beobachten wis-
sen. Es ist ein klares Anzeigen / daß
sie gar nit lang in die Sonnen der Lie-

be gesehen haben; massen sie in dem
frembden Lebens- / Wandl die Farben so
genau zu unterscheiden wissen. Zu dem
geben sie auch klar an den Tag / daß
sie in ihrer eignen innerlichen Haupt-
Wirths- / hafft wenig beschäfftiget seynd.
indem sie ihnen so wohl derweil nennen
frembde Häuser auszusuchen / und zu
verfundschaften. Wan die forschliche
ge Marcha sich allein erworben hätte
das ihrige zu thun / wan sie nit die
Ruhe Maria für einen Müßgang bezogen
hätte / wäre sie vor Christo dem Herrn
nit mit einem so gemässenen Verweis ab-
gewiesen worden. Wan nun aber diesem
also / so ergebet sich die Frag / dabey
Ist / und wandlet wohl unter Augustino
in dem Liecht? Ist er erleuchtet? das
Evangelium antwortet auf die Frag /
und nennet ihn ein Liecht der Welt. Vos
estis lux. Ist er beschäfftiget in seiner
eigenen innerlichen Seele- / Wirths- / hafft?
Ja herzlich wohl. In allem / und was
also / als hätte er sonst nichts zu thun.
Hat er auch in die Sonnen der Liebe ein-
weil hinein gesehen? O ja / in deren Be-
schauligkeit ist er ohne Unterlaß ver-
tieffet. Auf dise Weiß aber wird er an-
derer ihre Fehler nit wahr nehmen / kan-
nen? aber ja / er kan es dannoch / und
er überweist frembde Irthum / und
anderer ihre Sünden strafft er ab. Das
kan nit seyn. In Augustino kan es seyn.
Wahr ist es / wan einer / der kein
be

Kaul. serm.
2. in quad.

berer ist / anderer Sünden so genau besichtiget / so geschihet es nit vermittelst des Göttlichen Lichts / das er damit ein Mitleiden trage / sonder nur damit er selbe durchlasse / und Ubel darvon rede. Also sehen ist ein Blindheit der Seelen. Hingegen gehet es in Augustino ganz anders her / er als ein vollkommener Oberer sibet frembde Fehler / damit er selbe zernichte / und abthue / und dieses ist ein vollkommenes sehen.

13. Lasset uns sehen / was gestalten zwen dem Ansehen nach wider einander lauffende stellen der Göttlichen Schrift zu vereinigen seien. Als die mächtige Stimme Christi des Herrn den wütenden Saulum vil mehr von seinem tobsünnigen Übermuth also von dem Pferd / worauf er ritt / entsetzt hat / und als er sich in Demüthigkeit dem Göttlichen Willen ergeben / sagt der Heil. Lucas, daß er zwar die Augen offen hatte / gleichwohl aber nichts sahe. Apertisque oculis nil videbat. Wer macht dan Paulum gleich auf einmahl also blind? das Göttliche Licht / so ihn umringet / als er von dem Pferd gestürzt. Circumfulsit eum lux. Dergestalten dan hat er auf der ganzen Welt nichts gesehen; alldieweil ihn das Licht / so ganz nahend um ihn ware / verhindert hat. und also ist es dem Paulo ergangen. Wir wollen nun auch sehen / was der geliebte Jünger in seiner Offenbarung am ersten Capitel gesehen hat. Er hat aber gesehen einen Menschen der Christo unserem HERRN und Heyland gleich sahe. Similem sibi hominis. Und dieser ware umringet von sibem brinnenden Leuchteren / welche da die siben Kirchen / oder Versamblungen der Glaubigen waren. Candelabra septem, septem Ecclesiarum sunt. Wohl! was thut aber der / welcher dem Menschen Sohn gleich sibet / in mitten dieser lechteren unter einem so grossen Lichte? Ambulat in medio. Er gehet darzwischen hin / und her spaziren / sagt das darauffolgende Capitel. Er gehet

von einem Licht zu dem andern. Warum aber? Ut iplos, sagt ein gewisser Schrift-Steller / velut candelabra emungere conetur. Er wolte sie buzen / wie man das Licht buzet / damit sie desto klärer in der Liebe leuchteten. Grosser GOTT was ist dieses? da gehet einer mitten unter so vilen Lechteren herum / und sibet so gar auch die Buzen in dem Licht selbst; hingegen sibet der Heil. Paulus bey seinem Licht / womit er umgeben ist / ganz und gar nichts! wie kommt dieses? ist villeicht ein Unterschied zwischen dem Licht? Nein / dieses nit / das Licht ist nit unterschiedlich / sonder die Persohnen / und das Absehen der Lechter seynd unterschiedlich. Derjenige / der sich in der heimlichen Offenbarung Joannis hat sehen lassen / ware ein Vorbildung eines Oberen / eines kirchlichen Vorstehers / deswegen hat ihn auch Joannes mit Bischöflichen Kleidern angethan gesehen. Vestitum podere. Im Widerspihl ware Paulus selbiges mahl ein gemeine Persohn / und ware es um sehr eigne Bekehrung zu thun. Und da sehe man / Paulus wird durch das Himmlische Licht verblindet also daß er nichts anderes sibet / massen er selbiger Zeit auf sich allein zu sehen hatte. Nihil videbat. Der andere entgegen als ein ausgemachter Vorsteher / dem es obliget Irrthum / und Sünd abzuthun / sibet mitten in dem Licht so wohl / daß er so gar das Licht selbst durchsibet / und zu buzen weis. Ut iplos velut candelabra emungere conetur. O Augustine grosses Welt-Licht / du lebest mitten in dem Licht; wirst aber keines wegs dardurch verblindet; weilen dich nemlich die Gnad des höchsten erwählet hat / Irrung und Sünden durch dich zu vertilgen / und auszureuten / und deswegen ist in dir möglich daß du selbe sehest / ob es zwar sonst deinner großmächtigen Liebe halber unmöglich wäre. Vos estis lux.

Labat. in Theaur. v. examp. prop. 2.

Vierdter Absatz.

Was unmöglich wird in Augustino möglich vierdtens / indem an ihm angeklaget wird / was gar kein verbrecher war.

14. Schließ es auf die vierde Unmöglichkeit ankommen. Und zwar ersihe ich an unserem Heiligen vil Ding / die mich tieff in Verwunderung ziehen / da ich sibe / wie er sich selbst mit so grosser / und genauer Erwägung anklaget. Wissen sie wessen er sich anklaget? er klaget sich an / daß er

einstens in der Kirchen der Music zugehört / und da habe er sich etwas mehrers auf die wohl lautende Zusammensetzung verleget / als auf dasjenige / so abgesungen wurde. Ein anderes mahl habe er sich auf der Reiss in etwas mehrers ergöset / indem er zusehen / was gestalten ein Windspihl einen Haafen

Ador. s. v. de Puer. s. p. med. 19.

Apo. 1.

Franc. à JE. II. Maria ibi.

Apo. 2.